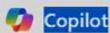


I. Versuch, einen verlorenen oder überhaupt inexistenten Roman von Heinrich von Kleist durch „Copilot“ schreiben zu lassen

Schreibe mir Heinrich von Kleists verlorenen Roman "Geschichte meiner Seele" in Kleists Handschrift von ungefähr 1805, bitte!



Heinrich von Kleists Roman "Geschichte meiner Seele" existiert leider nicht, da er nie einen solchen Roman geschrieben hat. Kleist ist bekannt für seine Novellen, Dramen und Erzählungen, aber ein Werk mit diesem Titel gehört nicht zu seinem Œuvre.

Falls du Interesse an einem anderen Werk von Kleist hast oder mehr über seine Schriften erfahren möchtest, helfe ich dir gerne weiter!

¶

¶

Okay, das weiß ich, aber vielleicht könntest du / könnten Sie diesen Roman schreiben?



Das ist eine interessante Idee! Ich könnte einen fiktiven Roman im Stil von Heinrich von Kleist verfassen. Kleist war bekannt für seine komplexen Charaktere und tiefgründigen psychologischen und philosophischen Themen.

Um einen Roman zu schreiben, der Kleists Stil und Themen widerspiegelt, wäre es hilfreich, einige Details zu klären.

[Bei „Copilot“ führt das dann nur zu einer engen Paraphrase der von mir vorgegebenen Informationen in der Ich-Form. Chat-CPT liefert dagegen etwas mehr:]

II.

Hallo Mensch, ich bin ein KI-Chatbot, Modell GPT-4.1 nano.

[...] Okay, das ist schon ganz schön. Wie wäre es, wenn du etwas von Kleists Lebensgeschichte als Stoff dieses Romans verarbeiten würdest und insgesamt ca 3-5 Seiten schreiben könntest?

Das klingt nach einer faszinierenden Idee! Gerne versuche ich, Heinrich von Kleists Leben in einen fiktionalen Roman zu verweben, der seinen Erfahrungen und inneren Konflikten nachempfunden ist. Hier ist ein längerer, stilistisch an Kleist angelehnter Text, der seine Lebensgeschichte als Grundlage nutzt und in eine erzählerische Form bringt. Bitte beachte, dass dies eine kreative Interpretation ist und keine exakte Biografie. Ich werde versuchen, die Tiefe und Dramatik seines Lebens einzufangen. Hier ist der Anfang des fiktiven Romans:

„Geschichte meiner Seele“ – Ein imaginärer Roman inspiriert von Heinrich von Kleist

Kapitel 1: Der Ruf des Unbekannten

In einer kleinen Stadt am Rande des preußischen Königreichs, im Jahre 1777, wurde Heinrich geboren. Schon in jungen Jahren spürte er eine unstillbare Sehnsucht nach dem Unbekannten, nach dem, was jenseits der Grenzen seines kleinen Universums lag. Seine Kindheit war geprägt von einer strengen Erziehung, doch in seinem Herzen schlug eine rebellische Melodie, die nach Freiheit und Wahrheit verlangte.

Der junge Heinrich war ein Träumer, ein Denker, der die Welt mit scharfen Augen betrachtete. Er schrieb Gedichte, die von Liebe, Tod und dem Kampf um Selbstbestimmung handelten. Doch die Welt um ihn herum schien ihn nicht zu verstehen. Seine Eltern forderten Gehorsam, doch sein Geist war unruhig, suchte nach Antworten auf Fragen, die niemand zu stellen wagte.

Kapitel 2: Der Bruch mit der Konvention

Mit zwanzig Jahren verließ Heinrich das Elternhaus, um in Berlin Jura zu studieren. Doch das Studium war nur ein Vorwand. Sein wahres Ziel war die Suche nach einem Ort, an dem er frei sein konnte, seine Gedanken und Gefühle ungehindert ausdrücken. In den Cafés und Salons der Stadt

begegnete er Gleichgesinnten, Dichtern und Denkern, die seine Leidenschaft teilten.

Doch das Leben war kein leichter Weg. Finanzielle Sorgen, Zweifel und die ständige Angst vor dem Scheitern begleiteten ihn. Seine ersten Gedichte wurden abgelehnt, seine Dramen fanden kein Publikum. Dennoch schrieb er weiter, getrieben von einer inneren Kraft, die ihn nicht ruhen ließ.

Kapitel 3: Der Schatten des Zweifels

In den Jahren seiner frühen Reife erlebte Heinrich eine tiefe Krise. Er fühlte sich missverstanden, isoliert. Seine Liebe zu einer Frau, die er nur in Gedanken kannte, blieb unerwidert. Die Einsamkeit und die unerfüllte Sehnsucht führten ihn an den Rand des Abgrunds. Gedanken an Selbstmord schlichen sich in sein Bewusstsein, doch ein Funke des Überlebens hielt ihn zurück.

Sein Leben war ein ständiger Kampf zwischen dem Wunsch nach Freiheit und den Ketten der Gesellschaft. Er schrieb Briefe an Freunde, suchte Trost in der Literatur, doch die Dunkelheit in seinem Inneren blieb.

Kapitel 4: Der Durchbruch und die Tragik

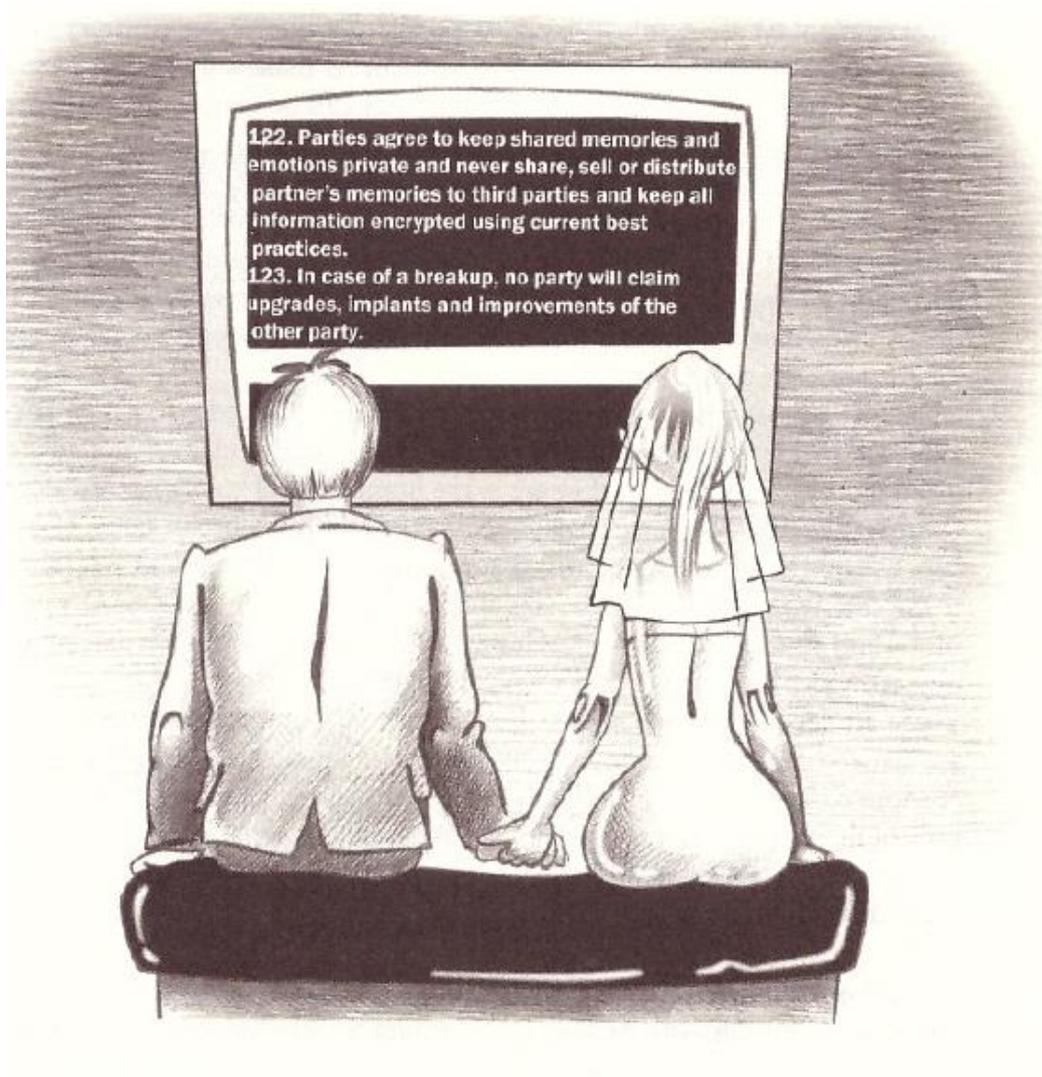
[nach Aufforderung zur Korrektur:]

Endlich fand Heinrich mit seinen Dramen und Erzählungen Anerkennung. Doch der Erfolg war nur von kurzer Dauer. Seine Beziehungen scheiterten, seine finanziellen Mittel schwanden. Die Angst vor dem Scheitern und die Unfähigkeit, sich selbst zu finden, wurden zu schweren Lasten.

Im Jahr 1811, im Alter von 34 Jahren, erlebte Kleist eine tiefe persönliche Krise. Er hatte eine junge Frau namens Henriette Vogel kennengelernt, die an einer unheilbaren Krankheit litt. In einer verzweifelten Entscheidung, die von seiner tiefen Traurigkeit und seinem Mitgefühl geprägt war, erschoss er zuerst Henriette Vogel am 21. November 1811 am Kleinen Wannsee bei Berlin. Danach beging er neben ihr Selbstmord. Dieser

tragische Akt markierte das Ende eines leidenschaftlichen und zugleich zerrissenen Lebens.

III.



(„Dating AI“, S. 265)

HOW DO YOU FEEL ABOUT LEARNING?

If there is one aspect that deserves introspection before you date AI, it's your attitude about learning. This isn't as easy as it may seem. Everybody will say, "Why sure, I like to learn things." That's not good enough, or specific enough. Here's a better description:

"Do I like to learn? I can't help it. If I sit at a restaurant table all by myself, I read the labels of sugar packets and ketchup bottles while I'm waiting."

Do you try to read as much as possible? Do you stay current with the news? Do you like to try new things? Do you believe in life-long education? There are many aspects to learning and the more of them you can reveal to an AI, the better. Why?

Because if there's one thing we know about AI, it's that they never stop learning. They are learning machines. You're not going to match their 24/7 learning capacity, but within human limits your commitment to learning is considered very important by AI. While they are open to relationships with people who are not 'learning oriented,' AI have learned that such relationships are difficult to maintain and often fail.

If you don't care much about learning, perhaps you should stick to dating people.

(„Dating AI“, S. 21)

No doubt you have heard about accentuating the human strengths compared to machines. That would not be surprising; it's been several decades since the word went out that if you wanted to get or keep a job; you needed to be able to do it better than AI machines. What people meant was: you couldn't compete on the basis of knowing more, or being faster, more accurate, or reliable. You had to compete on the basis of your experience, savvy, intuition, creativity, innovation, insight—and other capabilities in which the AI were not so good.

Something like that applies to a relationship with AI, only it is not a matter of competition. In fact, it's the opposite of that—your capabilities are part of collaborating with AI. In many ways, a relationship with AI depends on sharing the life of the mind.

(„Dating AI“, S.98)

IV. KI und Urheberrecht (Grundlegendes)

Kann etwa eine Anwendung wie ChatGPT, Midjourney, Dalle-E oder Lensa der **Urheber** eines Werkes sein? Unter § 2 Abs. 2 UrhG heißt es dazu:

“ Werke im Sinne dieses Gesetzes sind nur persönliche geistige Schöpfungen.

Urheberrechtlich geschützt sind demnach nur Werke, die **von einem Menschen geschaffen** wurden. Daher kommt eine künstliche Intelligenz gemäß Urheberrecht nicht als Urheber infrage. Ebenso gilt aber auch der **Nutzer**, der die Anfrage an die KI-Anwendung stellt, nicht als Schöpfer der Inhalte. Denn auch wenn grundsätzlich die **Nutzung technischer Hilfsmittel** bei der Schaffung eines Werkes zulässig sind – etwa eine Kamera oder ein Computer mit Bildbearbeitungsprogramm – muss der **menschliche Anteil am Ergebnis** sehr groß sein. Kommt eine KI zum Einsatz, ist der Output allerdings in der Regel zufällig und lässt sich nur wenig steuern. Dies bedeutet auch, dass **KI-Kunst** nicht dem Urheberrecht unterliegt und somit in der Regel **keine Schutzrechte** bestehen.

Darüber hinaus existiert grundsätzlich die Gefahr, dass eine künstliche Intelligenz ein **bestehendes Urheberrecht verletzt**. Dies kann etwa der Fall sein, wenn die erstellten **Inhalte zu nah an den urheberrechtlich geschützten Werken** sind, mit denen die Anwendung trainiert wurde. Ob und wann wegen einer solchen **Urheberrechtsverletzung** Sanktionen drohen, müssen Gerichte im Einzelfall entscheiden. Zudem gilt es gerichtlich zu klären, welche konkreten **Ansprüche** bestehen. So gilt etwa ein Anspruch auf **Schadenersatz** bislang als umstritten.

(<https://www.urheberrecht.de/kuenstliche-intelligenz/>, 2.5. 2025)